

Inhalt

1. Der Ursprung des Bösen	7
2. Die ersten Menschen	14
3. Versuchung und Sündenfall	17
4. Gottes Plan zur Erlösung	25
5. Der Sohn Gottes wird Mensch	29
6. Satan stellt Jesus auf die Probe	33
7. Jesus erklärt die Neugeburt	39
8. Jesus heilt einen Gelähmten	44
9. Christi Kampf in Gethsemane	47
10. Die Gerichtsverhandlung über Jesus	53
11. Das Verhör bei Pilatus	57
12. Die Kreuzigung auf Golgota	62
13. Wie Christi Tod Satan besiegte	67
14. Christus ist auferstanden!	73
15. Die Himmelfahrt Christi	78
16. Jesus Christus kommt wieder	81
17. Das Ende des großen Konflikts	85

4 | Gottes Plan zur Erlösung

Im Himmel herrschte Trauer über den Sündenfall auf Erden. Es schien keine Rettung für die schuldbeladenen Menschen zu geben. Auch Gottes Sohn war von Mitleid erfüllt, wenn er an ihre Leiden dachte. Aber Gott liebte sie trotz ihres Versagens und hatte einen Plan zu ihrer Erlösung.

Das gebrochene Gesetz Gottes forderte das Leben der Sünder. Nur einer, der Gott gleich war, konnte für dessen Übertretung Sühne leisten. Niemand außer dem Sohn Gottes, dem Gesetzgeber, war imstande, die gefallen Menschen vom Fluch des Gesetzes zu befreien und wieder mit dem Himmel in Einklang zu bringen. Und er war bereit, die Schuld der Sünder auf sich zu nehmen, um die Verlorenen zu retten.

Der Erlösungsplan war zwar schon vor der Erschaffung der Erde gelegt worden, und der Sohn Gottes war von Anfang der Welt an das ausersehene Opfer; dennoch war es für Gott, den Vater, eine schwere Entscheidung, ihn für die schuldige Menschheit dem Tod preiszugeben. Aber er tat es, denn „Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“¹ Welch ein unbegreifliches Verhalten: Gott liebt eine Welt, die ihn nicht liebt!

Die ersten Menschen waren durch ihre Sünde in ihrem Wesen so stark verändert worden, dass sie von sich aus nicht wieder mit Gott ins Reine kommen konnten. Deshalb musste die Rettung von außen her geschehen. Der Sohn Gottes war dazu bereit. Er konnte den Menschen auch die Kraft zum Halten der Gebote schenken. So war es für die verlorenen Kinder Adams möglich, durch Reue und Glauben an Christus wieder zu Kindern Gottes zu werden.

Als der Sohn Gottes die Engel in den Erlösungsplan einweihte, rief das Erstaunen und Trauer hervor. Es war für sie unbegreiflich und unerträglich, dass er in die Niederungen der Erde hinabsteigen sollte, um dort Schmerz, Schande und Tod zu erleiden. Aber er erklärte ihnen, dass dies der einzig mögli-

¹ Johannes 3,16 Hfa

che Weg sei, die Menschen zu retten. Er müsse selbst Mensch werden, um ihre Sorgen und Versuchungen am eigenen Leib kennenzulernen. Nur dadurch sei es ihm möglich, denen zu helfen, die von Satan versucht und zum Bösen verleitet werden. Schließlich müsse er – stellvertretend für die schuldige Menschheit – sogar den endgültigen, den „zweiten Tod“ auf sich nehmen, die eigentliche Bestrafung der Sünder.² Er verhelte nicht, dass es ihn in große Seelenangst stürzen werde, die Sündenlast der ganzen Welt tragen und spüren zu müssen, weil der Vater sein Angesicht vor ihm verbergen würde.

Der Sohn Gottes sagte den Engeln auch voraus, dass es ihnen schwerfallen werde, nicht eingreifen zu dürfen, wenn sie miterleben müssten, wie er von seinen Feinden gedemütigt, gequält und schließlich umgebracht werden würde. Deshalb müssten sie begreifen, dass all das zum Erlösungsplan gehöre und sich auch so erfüllen müsse. Sie sollten aber auch wissen, dass sein Leiden und Sterben vielen Menschen die Tür zum ewigen Leben öffnen und dem Tod für immer die Macht nehmen werde. Das sei der einzige Weg, Menschen wieder zur Treue gegenüber Gott zurückzuführen, und werde schließlich dazu führen, dass die Sünde und jeder reuelose Sünder aus dem Universum vertilgt und der Frieden im Himmel und auf Erden nie wieder gestört wird.

Gott schenkt Hoffnung auf Erlösung

Gottes Urteilsspruch über Satan lautete: „Von nun an werden du und die Frau Feinde sein, auch zwischen deinem und ihrem Nachwuchs soll Feindschaft herrschen. Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse beißen!“³ Gott sagte einen Konflikt zwischen den Menschen und Satan voraus, aber auch die Überwindung der Macht des Bösen. Adam und Eva standen als Schuldige vor dem gerechten Gott. Aber ehe sie etwas hörten über ihr künftiges Leben in Mühsal und Sorge oder davon, dass sie wieder zu Erde werden sollten,⁴ wurde ihnen zugesichert, dass sie zwar zu leiden hätten, aber letztlich doch Teilhaber des Sieges über Satan und die Sünde sein könnten. Das weckte in ihnen Hoffnung.

Zugleich musste Satan erkennen, dass sein Plan, die Menschen zugrunde zu richten, nicht wie erwartet aufgehen wür-

² Offenbarung 20,13–15 ³ 1. Mose 3,15 Hfa ⁴ 1. Mose 3,16–19

de. Ihnen sollte auf eine Weise, die er nicht verhindern konnte, Kraft zum Widerstand gegen ihn geschenkt werden. Dennoch frohlockten er und seine Anhänger, weil sie eine Chance sahen, nach dem Fall der Menschen auch den Sohn Gottes von seiner einzigartigen Stellung stürzen zu können. Wenn er Mensch würde, müsste es möglich sein, ihn zu verführen – schließlich war das auch bei Adam und Eva gelungen.

Engel vermittelten Adam und Eva ein tieferes Verständnis des Erlösungsplanes und versicherten ihnen, dass sie trotz ihres Versagens nicht gnadenlos der Herrschaft Satans ausgesetzt sein würden. Sie konnten durch Christus wieder zu Kindern Gottes werden.

Unsere Ureltern begriffen, welche Schuld sie auf sich geladen hatten und welche schreckliche Folgen das für sie und ihre Nachkommen haben würde. Sie wünschten sich, die Strafe möge nicht Gottes Sohn treffen, sondern lieber sie, die ja die Schuldigen waren. Aber schließlich mussten sie einsehen, dass Gottes Gesetz die Grundlage seiner Herrschaft ist und nicht einmal das Leben eines Engels als Sühneopfer genügen würde. Nur der Sohn Gottes, der die Menschen geschaffen hatte, war imstande, die Kluft zwischen den Menschen und Gott zu überbrücken, indem er selbst ein Mensch wurde und stellvertretend ihre Strafe auf sich nahm. Wie Adams Übertretung Elend und Tod gebracht hatte, so würde Christi Opfer neues Leben und Unsterblichkeit verleihen.

Bei seiner Erschaffung war der Mensch zum Herrn über die Erde bestimmt worden. Aber als er der Versuchung Satans erlag, gerieten er und die ganze Schöpfung unter die Herrschaft des Widersachers. Damit wurde Satan „der Herrscher dieser Welt“.⁵ Doch das sollte nicht so bleiben. Der Sohn Gottes würde durch sein Opfer nicht nur die Menschen erlösen, sondern auch die von ihnen verspielte Herrschaft zurückgewinnen.

Gott hatte die Erde zum Aufenthaltsort glücklicher Menschen geschaffen, aber die Sünde trennte sie von ihm. Allein die Sühne durch Christi Tod konnte den Abgrund überbrücken. Durch seinen Sohn und die Engel wollte Gott, der Vater, wieder mit den Menschen in Verbindung treten. Was er von Anfang an plante, wird verwirklicht werden, wenn die von Sünde, Leid und Tod befreite neue Erde für immer die Heimat der Erlösten sein wird.⁶

⁵ Johannes 12,31; 2. Korinther 4,4 ⁶ Offenbarung 21,3,4

Adam und Eva erfuhren auch, dass Christi Opfer zur Errettung der Welt zwar für alle Menschen genügen, aber nicht von allen in Anspruch genommen würde. Viele würden lieber ein Leben ohne Gott führen wollen, statt ihre Sünden zu bereuen und sich an Gottes Geboten zu orientieren. Gottlosigkeit und frevelhaftes Verhalten würden im Laufe der Zeit zunehmen und der Fluch der Sünde immer schwerer auf Menschen, Tieren und der Natur lasten. Die Lebenszeit des Menschen würde infolge der Degeneration kürzer werden, seine körperliche, geistige und sittliche Kraft abnehmen, sodass das Elend auf Erden zunehmen werde. Zügellosigkeit und Leidenschaften würden Menschen unempfänglich machen für die Wahrheiten des Erlösungsplans. Aber es werde auch immer welche geben, die sich zu Gott halten und seinen Willen respektieren. Denen werde Christus beistehen und ihnen die Kraft zu einem gottgewollten Leben schenken.

Die umfassendere Bedeutung der Erlösung Christi

Der Erlösungsplan beschränkt sich nicht auf die Rettung der Menschen. Der Sohn Gottes kam nicht nur auf die Erde, um die Bewohner unserer kleinen Welt zu Gott zurückzubringen und vor dem Untergang zu bewahren. Sein Ziel war es auch, den Vater vor dem Universum zu rechtfertigen, indem er Satans wahre Absichten und dessen Charakter entlarvte. Das klang in Jesu Worten an, als er kurz vor seiner Kreuzigung sagte: „Jetzt wird Gericht gehalten über diese Welt. Jetzt wird der Herrscher dieser Welt gestürzt. Ich aber werde von der Erde erhöht werden, und dann werde ich alle zu mir ziehen.“⁷

Christi Opfer zur Errettung der Menschen würde zugleich Gott und seinen Sohn vor dem ganzen Weltall in ihrem Handeln gegenüber Satan rechtfertigen. Es würde ferner die ewige Gültigkeit des göttlichen Gesetzes bestätigen sowie das Wesen und die Folgen der Sünde aufdecken.

Gott gab den gefallen Menschen die Möglichkeit, seine Gnade wiederzuerlangen und am Ende auf die für sie neu geschaffene Erde zurückzukehren. Der große Konflikt, der im Himmel begonnen hatte, wurde auf eben dem Schlachtfeld entschieden, das Satan als sein Eigentum beanspruchte.

⁷ Johannes 12,31.32